

Ruhezone und Turbokreisel Stadt Wiehl möchte Verkehrsstrom kanalisieren

Von Reiner Thies

18.04.2018



Die Hauptkreuzung am Rathaus soll vom Durchgangsverkehr entlastet werden.
Foto: Thies

Wiehl - Fußgängerzone? Einbahnstraße? Oder doch Autoverkehr in beiden Richtungen wie bisher? Noch ist nicht entschieden, wie es auf der Bahnhofstraße einmal zugehen soll. Aber es liegt eine eindeutige Gutachterempfehlung vor. Gestern Abend wurde das Verkehrskonzept der Aachener Planungsgruppe MWM bei einer Bürgerversammlung in der Wiehltalhalle vorgestellt.

Demnach sollen die Autos nur noch in nördlicher Richtung die Bahnhofstraße befahren dürfen. Der frei werdende Straßenraum wird für Fußgänger geöffnet. Die Zufahrt zur Innenstadt aus Richtung Oberwiehl soll auf der Hauptstraße nicht mehr möglich sein, der Autos müssen am Gymnasium wenden. Damit es keinen Umgehungsverkehr gibt, wird die Zufahrt über die Ennenfeldstraße verboten. Durch diese Maßnahmen steigt die ohnehin große Belastung des Kreisverkehrs auf der Umgehungsstraße, der als Hauptzufahrt zur Stadt nun vom Landesbetrieb Straßen zum zweispurigen „Turbokreisel“ ausgebaut werden soll.

Ein langfristiger Vorschlag der Gutachter ist eine ganz neue Straße, die eine Verbindung zwischen Haupt- und Homburger Straße schaffen und einen Innenstadtring herstellen würde. Diese Straße beginnt am BPW-Parkplatz, wird um Schwimmbad und Eishalle herumgeführt und mündet an der Mühlenstraße.

Das MWM-Konzept wurde am Abend mit den Bürgern intensiv diskutiert und geht nun in die politischen Gremien. Bereits im Juni soll der Rat darüber entscheiden, damit noch im Sommer ein städteplanerischer Wettbewerb ausgelobt werden kann. Dieses aufwendige Verfahren favorisiert Bürgermeister Ulrich Stücker auch bei diesem Vorhaben im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) und weiß die Fördergeber des Landes auf seiner Seite: Der Wettstreit möglichst vieler Fachbüros soll das beste Endergebnis gewährleisten. Das gesamte Plangebiet schließt den Bereich unterhalb des Weiherplatzes ein und umfasst zwei Hektar.

Geringe Eingriffe, erhebliche Wirkung

Die Aachener Stadtplaner haben bereits vor acht Jahren erstmals vorgeschlagen, dass der Verkehr auf der Bahnhofstraße beruhigt werden soll. Damals gab es auch Kritik an der Vision von einer „Flaniermeile“. Baudezernent Maik Adomeit glaubt aber: „Mehr Aufenthaltsqualität bekommen wir nur durch weniger Straßenraum.“ Bürgermeister Stücker stimmt zu: „Wir verkennen nicht die Bedeutung des Autos im ländlichen Raum, aber der Umbau der Bahnhofstraße ist auch eine Frage der Sicherheit für die Passanten.“

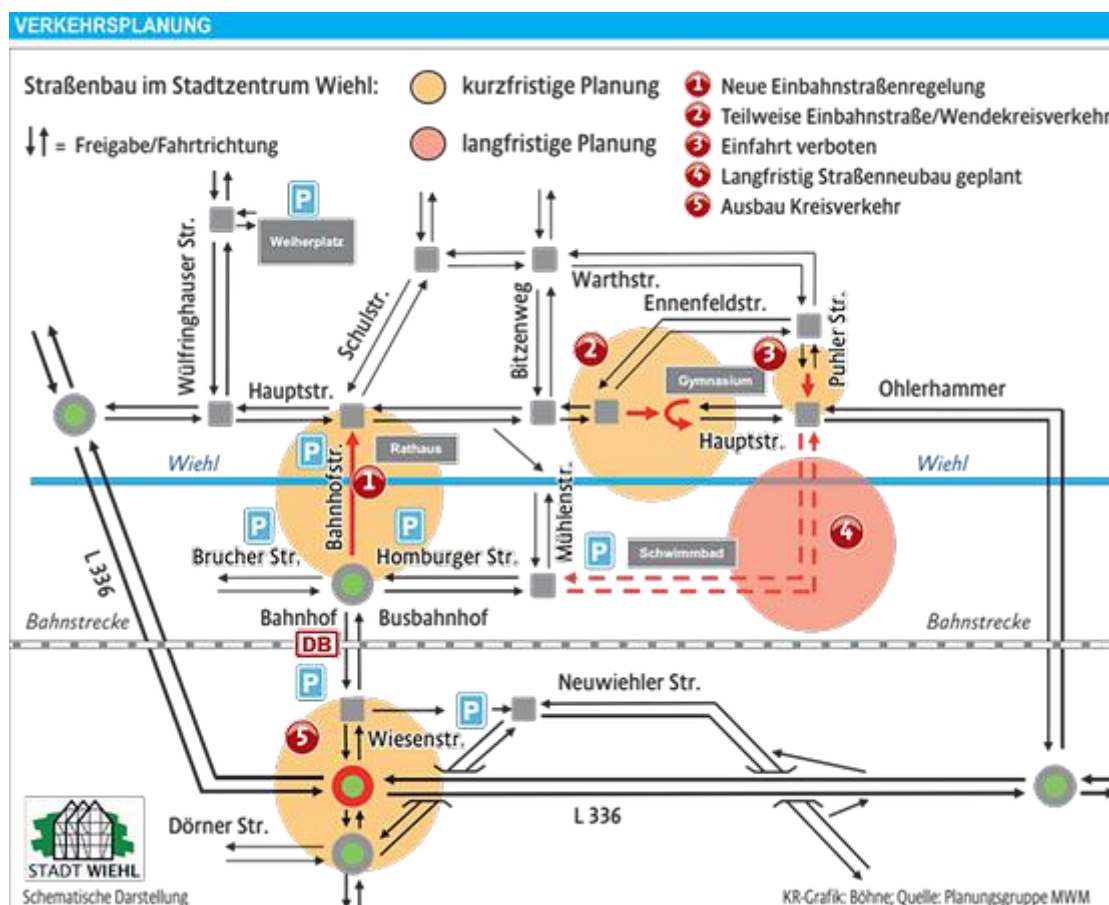


Foto: Grafik KR

Baudezernent Adomeit freut sich: „Wir erreichen hier mit überschaubaren Eingriffen eine erhebliche Entlastung des Zentrums.“ Sicher ist: Die Maßnahme im Rahmen des laufenden Wiehler Stadtumbaus wird deutliche Wirkungen für das Leben im Zentrum haben – mindestens ebenso viel wie die Neugestaltung des Weiherplatzes, des Wiehlparks und des Gymnasiums.

Bei der Vielzahl der ISEK-Wettbewerbe kann man schon mal den Überblick verlieren. „Manche Bürger sind etwas verwirrt“, weiß Bürgermeister Stücker. Zu Beginn der Bürgerversammlung in der Wiehltalhalle bekamen die Zuhörer darum noch einmal einen Überblick über die ISEK-Maßnahmen. Ohne Bürgerbeteiligung, machte die Stadt deutlich, kann der Stadtumbau nicht gelingen.